

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Karl Heinz Lübbehüsen: De Brenneddel

Karl Heinz Lübbehusen

De Brenneddel

At Untüg un as lästig werd se meistens neumt. Un nu staiht se vör mi, hier in düssen mojen Gorn. In dat Beddeken mit dat wittstriepde Schilfgräss, ein Stängel blot. Strüker in'n Achtergrund un Graffrausen noch dorvör.

Ik fraog mi doch, wo de Neddell hier woll herkummp, worüm se hier so staiht? Häff de Görner se vergäten, heilmaols äöwerseihn? Schull he sik an' Enne dacht häbben: „Nu is se all dor, all so groot un will blaihen. Nu schall se bliewen!“ Oder is sik de Görner heilmaols dor-
aöver klor, dat de Neddell van de Wuddell büt an de üppsten Blöör dägde nützlich is: In'ne Medizin find's väle Neddelspauers, aower uk taun äten as Salaot un kägen Ungeziefer taun geiten is de Brenneddel jao gaud tau bruuken. Use Vörfohrn kunnen us dortau seker noch 'ne ganze Masse vertellen.

Dann gaoh ik dichter hen un kiek maol 'n bäten länger up de Planten. Feine Hörkes seih ik up de Blör. Dat sünd doch de, de us de Huut verbrennt, wenn wi nich uppasst un de Neddell woll tau dichte kaomt! De Stäl ganz lang, woll äöwern Meter hoch. Blot so köm ut den Schilf de Neddell an de Sünn. Häff sik sachte an dat Schilf anlähnt, sik dordör Stöhn haolt. Un dann de Bläumkes, as Rispen hangt se an den Stäl. Verenkelt lätt sik all dat Witt eraohnen.

As ik nu hier so staoh un nao de Neddell kieke, dor werd mi klor, dat mien Kieken up de Neddell, de hier anners woll stören mössde, mien Ooge doch eierst up aal dat annere stüürde. Nöhm man de Neddell weg, wecket Ooge bleev dann woll up düsse Stäe hangen?
So is de Neddell doch nich Untüg, nich unnütz, ne, se is sünners eierst de Grund, an düsse Stäe ein bäten tau verwielen!



Karl Heinz Lübbehüsen

De Tuunkreiper in usen Gorn

In usen Gorn giff't manchet moje Ding,
is välet bunt off greun, uk Platz, watt hentaustell'n.
En Hus för Gurken, Krüter un Tomaoten,
Aarfken staot in'n Gorn, Erdbeern un Salaot.
En Diek in'n Gorn, mit väle Planten rund herüm,
so mag de Tuunkreiper* siene Welt woll gern.
Bodendeckers noch, woväl, dat weit ik nich genau,
so is de Lütte flink maol hier maol dor tau hörn.

He is so lütt as süss bold kiener mehr,
ik seih üm faoken, dann aower daogelang uk nich.
In dat Iloof an de Wand, verstekked moje gaut,
dor häff he fein dat Nest för siene Kinner maakt.
Sien Liew kunn bolde woll 'ne Kugel wän,
de lüttke Stert staiht piel nao achtern henn.
Ganz wichtig uk de ganz, ganz spitze Schnaobel,
dormit he Laarven hold ut jeden fienen Ritz.

De Grötte höchstens woll ölf Zentimeters,
dorüm de Waagd blos giff taihn Grämmkes kund.
Is sien „teck-teck“, „dzrr-dzrr“ -- all smörns üm veer tau hörn,
dann söchd he jümmer noch nao ene staotske Brut!
Find düsse dann datt Nest woll gaut genaug,
leggd se üm Stück off Halwdutz Eier rin.
Se mott dann aower uk noch sülves bräuend sitten,
mit uttaubräun, dor staiht sien Sinn nich nao.

Kiekt dann de Jungen bolde ut de Eier rut,
dann helpet he doch bie dat Fauern mit,
schäolt aale satt wern un uk mögliks gau,
Nao twei Wäaken sünt de Ersten flügge.

